

- Zentralmatura:
- Gleiche Chancen für alle

GELERNT WERDEN MUSS SO ODER SO

Ich und tausende andere österreichische Schüler und Schülerinnen hatten im Mai das Vergnügen uns auf dem bisher noch unerforschten und äußerst „exotischen“ Territorium der Zentralmatura zurechtzufinden.

Schon von Anfang an herrschte eine allumfassende Angst vor der neuen Reifeprüfung, die sich wie das trojanische Pferd anzuschleichen schien. Spekulationen, was aus dem Schulstoff alles kommen könnte, würde oder sollte, kursierten in den Klassenzimmern. Jede auch nur kleinste Panne von Seiten des BIFIEs (Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens) bezüglich der Zentralmatura wurde von den Medien sofort aufgegriffen und der Welt mitgeteilt. Dies führte zu Verunsicherungen, sowohl unter den Schülern und Schülerinnen, als auch seitens der Lehrpersonen.

Die Tage der Prüfungen wurden sehnsüchtig herbeigewünscht, als auch gleichzeitig gefürchtet. Alle wollten, dass es endlich vorbei war und doch bestand eine gewisse Angst.

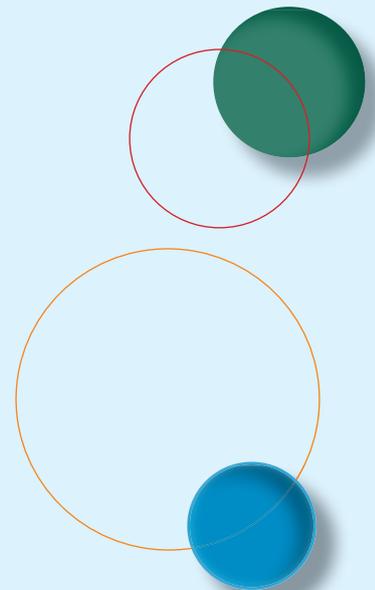
Aber sind Aufregung und Verunsicherung nicht ganz gewöhnliche Begleiterscheinungen einer so wichtigen Abschlussprüfung wie der Matura? Sowohl bei der „alten“, als auch bei der neuen Reifeprüfung muss gelernt werden. Der größte Unterschied besteht nur darin, dass bei den schriftlichen Prüfungen jetzt alle Schüler und Schülerinnen die exakt gleichen Aufgaben bekommen. Das ist Gleichberechtigung und Fairness!

Das Bildungsinstitut versucht lediglich der immer wieder von Seiten der Schüler und Schülerinnen kritisierten Bevorzugung anderer ein Ende zu setzen. Wer die Matura positiv absolviert, soll das gleiche Grundwissen wie alle haben. Wozu die ganze Aufregung? Warum so viele Beschwerden?

Im Grunde hat sich nicht viel vom ursprünglichen Prinzip der Matura verändert. Die Lehrer und Lehrerinnen haben zwar weniger „Macht“ und Einfluss auf die Aufgabenstellungen, aber man muss nach wie vor als SchülerIn die Zähne zusammenbeißen und den Oberstufenstoff einfach lernen. Denn der Stoff bleibt derselbe. Gefragt wird, was gelernt worden ist. ●



Tina Čakara
Schülerin
Junge Autorin



START: 01.10.2015
FERNLEHRGANG

DIPLOMAUSBILDUNG
ZUM/R ZERTIFIZIERTEN

PERSONENBETREUER/IN

(KINDER | JUGEND | SENIOREN | GENERATIONEN)

ZERTIFIZIERTES BILDUNGSINSTITUT
IMPROVE-BILDUNG MIT ZUKUNFT
www.improve.or.at | office@improve.or.at

